



Stadt Bernau hält an Freiwilligkeit ihrer Wehr fest

(MOZ 25.01.2011) Mehr als zwei Jahre ist es her, dass die Stadt Bernau eine Unternehmensberatung beauftragte, die Feuerwehrstandorte Angergang und Schönow auf ihre räumlichen Gegebenheiten zu prüfen sowie eine Untersuchung zur Verfügbarkeit der Einsatzkräfte - und damit im Zusammenhang stehend - zur Notwendigkeit hauptamtlicher Kräfte anzustellen.

Von Januar bis September 2009 analysierte das Unternehmen die Situation in Bernau. Ein weiteres Jahr dauerte es, bis die Analyse Eingang in eine neue Brandschutzkonzeption fand. Die liegt seit Oktober des vergangenen Jahres in der Stadtverwaltung vor. Die Stadtverordneten können in den nächsten Wochen damit rechnen.

Nach der Analyse der Unternehmensberatung ist die Einsatzbereitschaft der Freiwilligen Feuerwehr durchaus gegeben. Wenn auch etwa die Hälfte der Aktiven in der Stadt Bernau, in Schönow und Ladeburg werktags auf Grund ihres Arbeitsortes nicht verfügbar seien. „Die Zahl der sogenannten Auspendler - Kameraden, die ihren Wohnort, aber nicht ihren Arbeitsort in Bernau haben - hat sich von 45 Prozent (2007) auf 69 Prozent (2009) erhöht“, heißt es dazu in der Brandschutzkonzeption. Durchschnittlich müsse ein Feuerwehrmann in Bernau-Mitte seinen Arbeitsplatz bis zu dreimal pro Woche wegen eines Einsatzes verlassen.

Aus diesem Grund hat die Unternehmensberatung die Einstellung von ein bis zwei weiteren Gerätewarten empfohlen. Diese sollten möglichst auch Mitglied der Feuerwehr sein, damit werktags tagsüber mindestens zwei Mitarbeiter und so eine zuverlässige „Grundstärke zur Abarbeitung von Kleineinsätzen“ verfügbar seien.

In der Brandschutzkonzeption ist von einem weiteren Gerätewart die Rede, der 2012 eingestellt werden soll. Bürgermeister Hubert Handke versprach beim Neujahrsempfang des Feuerwehr-Fördervereins die Einstellung für dieses Jahr.

„Darüber hinaus prüft der Bürgermeister bei Neueinstellungen, ob potentielle Bewerber Mitglieder in der Freiwilligen Feuerwehr Bernau sind. Langfristig sollten in den Bereichen Bauhof, Hausmeister und auch in der übrigen Verwaltung mindestens sechs weitere Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr sein“, schlagen Finanzdezernent Ralf-Peter Henning und Ordnungsamtsleiter Swen Schwarz vor. Allerdings sei die Berücksichtigung dieses Kriteriums bei einer öffentlichen Stellenausschreibung nicht so ohne Weiteres möglich, wissen sie. „Es sollte aber dennoch als Hilfskriterium herangezogen werden, wenn zwischen den Bewerbern die gleiche Eignung und Qualifikation vorliegt“, empfehlen sie.

Die Umstellung der ehrenamtlichen auf eine Feuerwehr mit hauptamtlichen Kräften lehnen sie wegen des erheblichen technischen und personellen Mehraufwands ab. So müssten beispielsweise etwa 24 hauptberufliche Einsatzkräfte beschäftigt werden. Für die würde der Platz im Gerätehaus Angergang aber keineswegs ausreichen. Ein neuer Standort für die Feuerwehr müsste gefunden werden.

Das will man im Rathaus aber auf jeden Fall vermeiden, auch wenn es schon jetzt sowohl ein Stellplatzproblem für die Fahrzeuge, als auch ein Defizit an Büro- und Lagerflächen gibt, das bei 565 Quadratmetern liegt. Problem Nummer drei am jetzigen Standort sind die Mängel einer sicheren An- und Abfahrt.

Statt dessen setzt die Stadtverwaltung auf einen Umbau beziehungsweise eine Erweiterung des Gerätehauses. Dazu gibt es zwei Ideen. Der „kleine Umbau“ würde knapp 170 000 Euro kosten,



**FREIWILLIGE
FEUERWEHR**

der Stadt Bernau
bei Berlin

PRESSE - INFORMATION

Löschzug Ladeburg • Löschzug Schönow • Löschzug Stadt • Löschgruppe Birkholz • Löschgruppe Lobetal

der „große“ rund 450 000 Euro.

Doch zunächst soll erst einmal der Feuerwehrstandort Schönow dran sein. Dessen Fahrzeughalle ist so klein, dass das neue Löschfahrzeug, das Ende dieses Jahres angeschafft werden soll, auf keinen Fall hinein passt. Deshalb soll mit dem Neubau noch 2011 begonnen werden.

Bernaus Feuerwehr bleibt weiter eine freiwillige. Allerdings soll zu den zwei hauptamtlichen Gerätewarten ein dritter hinzu kommen. Und um die Einsatzbereitschaft der Wehr weiter sicher zu stellen, will die Stadt künftig bei Neueinstellungen Angehörige der freiwilligen Feuerwehr bevorzugen. Auch am Hauptstandort Angerang wird nicht gerüttelt, obwohl der Platz nicht ausreicht. Statt dessen soll das Gerätehaus einen Anbau bekommen. Und freuen kann sich auch der Löschzug in Schönow. Für ihn plant die Stadt den Bau einer neuen Fahrzeughalle.